



**ARMUT & JUSTIZ**

**EINE TÖDLICHE KOMBINATION**

10. Oktober 2017 - Welttag **gegen** die Todesstrafe



## Armut & Justiz – eine tödliche Kombination

«Wir dürfen nicht vergessen, dass das unverletzliche Recht auf Leben, das Gott schenkt, auch dem Verbrecher zusteht.» (Papst Franziskus in seiner Botschaft zum 6. Weltkongress gegen die Todesstrafe 2016)

Am 10. Oktober wird der Welttag gegen die Todesstrafe zum 15. Mal begangen. Zum diesjährigen Gedenktag will die Weltkoalition gegen die Todesstrafe die Öffentlichkeit für die Gründe sensibilisieren, weshalb armutsbetroffene Menschen ein grösseres Risiko haben, zum Tod verurteilt und hingerichtet zu werden. In der Tat trifft die Todesstrafe Menschen aus armen Gesellschaftsschichten überproportional. Die amerikanische NGO "Equal Justice Initiative", hält fest, dass 95% der Menschen, die in den USA zum Tode verurteilt wurden, aus wirtschaftlich schwachen Verhältnissen stammen. „Wir haben ein ernsthaftes Problem in den Vereinigten Staaten. Unser Rechtssystem reagiert sehr sensibel auf Wohlstand. Es behandelt dich besser, wenn du reich und schuldig bist, als wenn du arm und unschuldig bist.“

Auch in anderen Ländern, welche nach wie vor die Todesstrafe anwenden, finden sich ähnliche Fallzahlen. Armut und Todesstrafe sind untrennbar miteinander verbunden. Das hat verschiedene Gründe: Für Angeklagte, denen die Todesstrafe droht, ist eine kompetente Rechtsvertretung enorm wichtig. Doch diese zu finanzieren, ist für Menschen aus sozial schwachen Schichten oftmals nicht möglich. Pflichtverteidigern fehlt es häufig an Ressourcen und Erfahrung, um eine Verurteilung zum Tode abzuwenden. Allein der soziale Status einer angeklagten Person kann zu Diskriminierung und Vorverurteilung führen.

Auf der Website [www.worldcoalition.org/worldday.html](http://www.worldcoalition.org/worldday.html) vertieft die Weltkoalition diese Problematik unter anderem in einem detaillierten zehneitigen Faktenblatt (auf Englisch und Französisch).

**ACAT-Schweiz beleuchtet zusammen mit *lifespark* an zwei Anlässen im Herbst 2017 einen anderen Aspekt der Todesstrafe: die Vergebung.** Am 30. September findet in Bern ein Workshop in englischer Sprache mit Pierre Pradervand zu diesem Thema statt, und anfangs November berichtet Bill Pelke aus Alaska darüber, wie er in der Vergebung für den Mord an seiner Grossmutter den Weg „von der Gewalt zur Heilung“ gefunden hat. Detaillierte Angaben zu diesen spannenden Anlässen finden Sie auf der nächsten Seite.



## September 2017 – Workshop with Pierre Pradervand [in English]

### Lasting Happiness is just not possible until one has learned to forgive – completely

Pierre Pradervand, lifespark member, adult trainer and longtime professional working with inmates, offers you to participate in a workshop aimed at giving each participant simple tools to better understand and master the dynamics of the forgiveness process.

Forgiveness is first and foremost a gift one grants to oneself. If we live this experience ourselves, we will be able to help our death row correspondents let go of any resentment they may still harbor – towards the system, others involved in their existence, and above all themselves!

Pierre Pradervand has worked for decades in personal development and social justice. His impressive career includes work on nearly every continent, and as a speaker and workshop facilitator, Pierre often gives talks on the topic of how to live differently. In his workshops, he provides personal development tools that empower everyone to find and strengthen their internal anchors.

**Mehr zu Pierre Pradervand: [www.vivreautrement.org](http://www.vivreautrement.org)**

<b>Date and time</b>	September 30, 2017 – 10:00 am to 5:00 pm (Welcome at 9:45 am)
<b>Place</b>	Reformierte Französische Kirche, Le Cap / Saal Nicolas Manuel, Predigergasse 3, Bern
<b>Language</b>	the workshop will be held in English
<b>Documentary</b>	a documentary film on Roger McGowen will be shown to support Pierre Pradervand's presentation
<b>Meals and drinks</b>	will be provided by the organizers, but you're welcome to bring cakes and cookies for tea-time
<b>General information</b>	a collection to help cover the cost of the event will be organized

**If you're interested, please register in writing at [info@acat.ch](mailto:info@acat.ch) or call us: 031 312 20 44.**

**Deadline to register: September 26, 2017.**

## November 2017 – Vortrag von Bill Pelke

### Journey of Hope ... from Violence to Healing

Bill Pelke, Präsident und Co-Gründer von Journey of Hope ... from Violence to Healing, wird Anfang November 2017 für einen Vortrag in der Schweiz zu Gast sein. Seine Organisation, geleitet von Familien von Mordopfern, will durch öffentliche Vorträge und Diskussionen Alternativen zur Todesstrafe aufzeigen.

In seinem Bestseller "Journey of Hope ... from Violence to Healing" beschreibt er, wie er nach dem Mord an seiner Grossmutter Ruth Elizabeth Pelke als anfänglich überzeugter Anhänger der Todesstrafe zu Vergebung und Frieden fand und sich seither für die Abschaffung der Todesstrafe weltweit einsetzt.

**Mehr dazu: [www.journeyofhope.org](http://www.journeyofhope.org)**

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie in Kürze auf [www.acat.ch](http://www.acat.ch) oder auf Facebook: ACAT Schweiz Suisse Svizzera.

*Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!*

## Die Todesstrafe in Zahlen

- 104 Länder haben die Todesstrafe für alle Verbrechen abgeschafft
- 7 Länder haben die Todesstrafe für alle Straftaten abgeschafft, mit Ausnahme aussergewöhnlicher Verbrechen, wie etwa der in Kriegszeiten begangenen
- 30 Länder können faktisch als frei von Todesstrafe betrachtet werden
- 57 Länder und Territorien haben die Todesstrafe beibehalten und wenden sie an
- 23 Länder haben im Jahr 2016 Hinrichtungen vollstreckt
- Die Länder mit den meisten Hinrichtungen im Jahr 2016 waren China, Iran, Irak, Pakistan und Saudi-Arabien

## Aktiv werden

### So können Sie gegen die Todesstrafe Position beziehen

- Unterzeichnen und verschicken Sie unseren Dringlichen Appell vom September 2017 zugunsten eines Menschen in der Todeszelle
- Unterstützen Sie einen zum Tod verurteilten Menschen in den USA, indem Sie einen Briefwechsel mit ihm beginnen. Die Schweizer Organisation lifespark konzentriert sich seit 1993 auf den Briefwechsel mit Gefangenen. Informationen und Kontakt: [www.lifespark.org](http://www.lifespark.org), [contactus@lifespark.org](mailto:contactus@lifespark.org)
- Führen Sie die Diskussion mit Ihrem Umfeld oder organisieren Sie einen Informationsstand. Für einen Stand auf öffentlichem Grund ist eine Bewilligung der Gemeinde erforderlich. Informationsmaterial ist kostenlos beim ACAT-Sekretariat erhältlich.
- Folgen Sie der Social Media Kampagne und verbreiten Sie diese in ihren Netzwerken weiter: #nodeathpenalty
- Nehmen Sie teil an "Cities Against the Death Penalty/Cities for Life" am 30. November 2017. Mehr dazu unter [www.worldcoalition.org/cities.html](http://www.worldcoalition.org/cities.html)
- Weitere Informationen und Aktionsmöglichkeiten rund um das Thema Todesstrafe finden Sie unter [www.acat.ch](http://www.acat.ch) oder [www.worldcoalition.org](http://www.worldcoalition.org)

**«Es gibt keine angemessene Strafe ohne Hoffnung! Strafe als Selbstzweck, ohne Raum für Hoffnung zu lassen, ist eine Form der Folter, nicht der Strafe.»**

**(Papst Franziskus in seiner Botschaft zum 6. Weltkongress gegen die Todesstrafe 2016)**